

ihrer Wirkung durchaus „treffend“ auch im tieferen Sinne genannt werden.
Linz Dietmar Kaindlstorfer

PRAUSE EBERHARD / FOELZ SIEGFRIED, *Das Geheimnis läßt uns künden. Andachten und Gebete zur Verehrung der Eucharistie.* (498.) Styria, Graz/St. Benno, Leipzig 1981. Kln. S 349.-, DM 49.-.

Dieses Andachtsbuch fügt sich in die Reihe der im Styria-Verlag bereits erschienenen Werkbücher würdig ein. Es ist gedacht in erster Linie zum Gebrauch in der Gemeinde, aber auch für das persönliche Gebet. Über die Feier der hl. Messe hinaus wurden und werden in vielen Pfarren und religiösen Gemeinschaften Andachten gehalten, sei es am Sonntagnachmittag, sei es zu bestimmten anderen Anlässen, wie Anbetungstagen und -nächten; vielfach sind diese freilich auch schon eingegangen und verkümmert. Mit der allgemein feststellbar neuen Zuwendung zum Gebet sollten auch diese Andachten wieder aufgefrischt und erneuert werden. Nach dem Konzil wurde die Feier des Stundengebetes umfassend neu gestaltet; es ist nicht als Privatgebet des Priesters allein gedacht; inzwischen hat sich auch das „Gotteslob“ gut eingeführt. Dieses Werkbuch möchte eine Ergänzung sein und besonders zur Verehrung der Eucharistie hinführen, die ja nach der Aussage des Konzils „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ ist. Man kann sich zu verschiedensten Anlässen selbst Andachten zusammenstellen: dafür werden Meditationstexte, Lesungen aus der Tradition, Hymnen, Litaneien, Wechselgebete aus dem „Gotteslob“, Gebete aus der Tradition, Fürbitten und Texte zum Segen sowie Aufbaumodelle geboten. Das Buch wurde so gestaltet, daß nur noch ein AT oder NT zum Lesen der Schrifttexte notwendig ist. Es eignet sich so für Nachmittagsandachten das ganze Kirchenjahr hindurch, für Anbetungstage oder -nächte in religiösen Gemeinschaften, Kinderandachten, Metten in der Karwoche, Dank- und Bittandachten. Möge dieses Werkbuch vielen feiernden Gemeinden und auch vielen einzelnen Betern innere Bereicherung und religiöse Vertiefung bringen!

Linz

Peter Gradauer

MISSIONSWISSENSCHAFT

BÜHLMANN WALBERT, *Wenn Gott zu allen Menschen geht.* Für eine neue Erfahrung der Auserwählung. (292.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 29.80.

W. B. setzt in dieser Arbeit seine Gedanken fort, die er in seinen Büchern „Wo der Glaube lebt“ und „Alle haben denselben Gott“ bereits anklängen ließ. Es geht ihm um eine neue christlichere Art der Begegnung mit den Menschen anderer Kulturen und Religionen. Er ist der Auffassung,

daß alle Religionen von seiten des Menschen den Versuch darstellen, mit dem einen Gott, wie immer sie ihn auch sich konkret vorstellen mögen, in Verbindung zu treten. Gott ist auch in den nicht christlichen Religionen bereits gegenwärtig und Christus ist, wenn auch unerkannt, bereits als der Erlöser aller Menschen am Werk.

B. geht nun sehr kritisch mit den Perversionen des Auserwähltenbewußtseins sowohl im AB wie auch im NB ins Gericht. Nach dieser läuternden Darstellung stellt er überblicksmäßig in positiver Weise die Religionen Afrikas, Asiens und Amerikas aus der Sicht der jeweiligen Völker selbst dar. Dabei läßt er auch die jeweiligen negativen Züge ans Licht kommen. Nachdem er nun das bisher Gesagte in 3 Runden, nämlich AT, NT, Weltreligionen, durchanalysiert hat, widmet er sich in einer 4. Runde der Haltung. Wie wir Christen heute, gerade nach dem II. Vatikanum, den nichtchristlichen Religionen gegenüberzutreten sollen. Er geht auf die Frage ein, ob es auch in anderen Religionen Offenbarung gibt, ob neben den Büchern des Alten und Neuen Testaments noch andere Hl. Bücher existieren, wie das Verhältnis zwischen Jesus Christus und den anderen Heilserwartungen zu verstehen ist u. dgl. Schließlich interessiert ihn auch die Überlebenschance der Religionen und er sieht diese im Einsatz für das integrale Heil, wobei sogar die Problematik des Umweltschutzes miteinbezogen wird. Das Buch klingt aus in einer Neubewertung auf die Sendung der Kirche, die Evangelisierung, die nicht nur im Verkünden der Christusbotschaft bestehen soll, sondern vor allem im Leben dieser Botschaft. Das christliche Weltbild, das Bühlmann aufgrund seiner Analysen erstellt, würde auch den Weg zu einer Gemeinschaft aller Völker und der ganzen Menschheit einschließen. Dem Werk ist ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein reicher Anmerkungsapparat beigelegt.

Etwas erstaunt war der Rez., daß der mit reicher Afrikaerfahrung ausgestattete B. auch das Buch von Hallet „Afrika-Kitabu. Ein Bericht“, München 1966 als ernsthafte Literatur verwertet. Als Ganzes ist jedoch das Werk von B. allen westlichen Christen sehr zu empfehlen als Hilfe für ein christliches Umdenken bezüglich unserer Auserwählung und unserer Sendung.

Wien

Anton Vorbichler

RIVINIUS KARL J., *Die Anfänge des „Anthropos“.* Briefe von P. Wilhelm Schmidt an Georg Freiherrn von Hertling aus den Jahren 1904–1908 und andere Dokumente. (230.) (Veröff. d. Missionspriesterseminars St. Augustin, Nr. 32) Steyler-V. 1981. Ppb. DM 32.50.

R. untersucht die Anfänge des „Anthropos“, indem er sie im Rahmen der damaligen zeitgeschichtlichen und geistesgeschichtlichen Situation darstellt. Im 1. Kap. geht er auf den Katholizismus und die Wissenschaft zur Zeit der Jahrhundertwende ein, wobei er eine ausgezeichnete Schilderung der kirchenpolitischen, gesellschaftlichen und geistesgeschichtlichen Situa-